

„Wir müssen die Systemfrage stellen“

Gründer der Gemeinwohl-Ökonomie ruft zu grundlegenden Veränderungen in den Wirtschaftsmodellen der Welt auf

Kairo, 11. November 2022 - anlässlich des Future Economy Forums in Ägypten hat Christian Felber, Gründer der globalen Bewegung Economy for the Common Good, zu grundlegenden Veränderungen des Weltwirtschaftssystems aufgerufen:

„Die Zeit läuft uns davon. Wir müssen die Systemfrage stellen. Die Welt braucht neue Wirtschaftsmodelle auf der Makroebene und neue Geschäftsmodelle auf der Mikroebene, die zueinander passen, und ein Finanzsystem, das im Dienst beider Ebenen und der neuen Ziele steht. Das Bruttoinlandsprodukt muss als Teil der Klimakrise gesehen werden. Denn es liefert den Führenden der Welt falsche Koordinaten zur Navigation. Wir brauchen geeignete Indikatoren, um die globalen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts wie Klimawandel, Armut, Ressourcenverknappung, Gesundheit und Lebensqualität anzugehen.“

Im Vorfeld der COP27 versammelte das Forum internationale Führungspersonlichkeiten und Expert*innen aus den Bereichen Wirtschaft, Nachhaltigkeit und angrenzenden Bereichen, um Lösungen für den Klimawandel und ein neues Wirtschaftsmodell zu entwickeln und zu skalieren, das die Entwicklung und den Erfolg von Unternehmen in den Vordergrund stellt und den Schwerpunkt auf die Pflege und Regeneration von Gesellschaft und Natur legt. Vertreter*innen von B Corps, Circular Economy, Economy of Love und Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) sowie anderer Initiativen trafen sich am ersten Novemberwochenende an der Heliopolis University of Sustainable Development in Kairo zum Regenerative Leadership Retreat in Sekem und zum "Solutions Summit", dem zentralen Teil des Future Economy Forum.

Das Regenerative Leadership Retreat fand in Sekem statt, einer Gemeinschaft für nachhaltige Entwicklung, die ein breites Spektrum an Aktivitäten anbietet, von regenerativer Landwirtschaft und internationalen Unternehmen bis hin zu Bildung und menschlicher Entwicklung. Ein globaler Leuchtturm für verantwortungsbewusstes und nachhaltiges Wirtschaften - oder wie sie es nennen, die „Wirtschaft der Liebe“.

Relevante Wirtschafts- und Umweltthemen wurden aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet, wie z. B.:

- Zukunft der Unternehmen & Wirtschaft
- Zukunft der Landwirtschaft
- Echte ESG-Investitionen und Finanzen
- Zukunft von Führung und Bildung
- Politik, Recht und Technologie

Zu den Teilnehmenden des Solutions Summit zählten die derzeitige Präsidentin des Club of Rome, Sandrine Dixon-Declève, die Vorstandsvorsitzende des World Future Council, Alexandra Wandel, und Peter Blom, ehemaliger CEO der Triodos Bank und jetzt Mitglied des Beirats der niederländischen Nationalbank. GWÖ-Initiator Christian Felber wurde von Helmy Abouleish, CEO von Sekem und Gründer der Heliopolis Universität, eingeladen, um sich über die verschiedenen Ansätze zu informieren und die Gemeinwohl-Ökonomie als eine der bereits bestehenden Lösungen vorzustellen. Dieser Beitrag wurde in der Sitzung "Business: The Future of Business across Corporate Functions, Supply and Value Chains" vorgestellt und basierte auf 3 Säulen:

- Das Gemeinwohlprodukt als Nachfolger des BIP zur Messung des wirtschaftlichen Erfolgs (wobei das BIP lediglich als statistische Kennzahl verwendet wird).
- Die neue Idee von ökologischen und Menschenrechten, um den individuellen Verbrauch biologischer Ressourcen unterhalb der globalen Nachhaltigkeits- und Gerechtigkeitsschwelle zu halten.
- Die verschiedenen Rahmenwerke der Nachhaltigkeitsberichterstattung, angesichts des ersten Entwurfs der europäischen Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung und anderer bevorstehender internationaler Initiativen.

Diese Initiativen wurden unter der Schirmherrschaft des ägyptischen Umweltministeriums entwickelt, dem Gastgeber des UN-Klimagipfels, der 27. Konferenz der Vertragsparteien des UNFCCC ([COP 27](#)).

Mehr über den [Solution Summit](#)

Über die Gemeinwohl-Ökonomie

Die weltweit agierende Gemeinwohl-Ökonomie-Bewegung nahm 2010 in Wien ihren Ausgang und basiert auf den Ideen des österreichischen Publizisten Christian Felber. Die GWÖ versteht sich als Wegbereiterin für eine gesellschaftliche Veränderung in Richtung eines verantwortungsbewussten, kooperativen Miteinanders im Rahmen eines ethischen Wirtschaftens. Erfolg wird nicht primär an finanziellen Kennzahlen gemessen, sondern mit dem Gemeinwohl-Produkt für eine Volkswirtschaft, mit der Gemeinwohl-Bilanz für Unternehmen und mit der Gemeinwohl-Prüfung für Investitionen. Aktuell umfasst die Bewegung weltweit 11.000 Unterstützer*innen, rund 5.000 Mitglieder in über 170 Regionalgruppen, 35 GWÖ-Vereine, über 1.000 bilanzierte Unternehmen und andere Organisationen, knapp 60 Gemeinden und Städte sowie 200 Hochschulen weltweit, die die Vision der Gemeinwohl-Ökonomie umsetzen, weiterentwickeln und verbreiten. An der Universität Valencia wurde 2017 ein GWÖ-Lehrstuhl eingerichtet, in Österreich brachte die Genossenschaft für Gemeinwohl 2019 ein Gemeinwohlkonto auf den Markt, und im Herbst 2020 wurden im Kreis Höxter (DE) die drei ersten Städte gemeinwohlbilanziert. Seit Ende 2018 gibt es den Internationalen GWÖ-Verband mit Sitz in Hamburg. Der EU-Wirtschafts- und Sozialausschuss nahm 2015 eine eigeninitiierte Stellungnahme zur GWÖ mit 86 Prozent Stimmenmehrheit an und empfahl ihre Umsetzung in der EU.

Rückfragen zur Gemeinwohl-Ökonomie Österreich

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Silvia Painer

+43 (0)664 4201310

press-austria@ecogood.org